

Der ober-schlesische Wanderer.

Oberschlesische Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Der vierteljährlich im Voraus zu entrichtende Preis beträgt hier frei ins Haus, wie bei allen Post-Anstalten 2 Mark 25 Pfg. Bei Selbstabholung in den Ausgabestellen 2 Mark, ohne Sonntagsblatt monatlich 60 Pfg., wöchentlich 15 Pfg.

Anzeigen in diese Zeitung werden die Spaltige Grundzeile oder deren Raum mit 15 Pfg., die Empfehlungszeile mit 25 Pfg., die Anzeigenverteilung durch die Geschäftsstelle mit 40 Pfg. berechnet. Belags- oder einzelne Nummern des Blattes werden für 10 Pfg. abgegeben.

Die Vierteljahrs-Abnehmer dieser Zeitung erhalten allsonntäglich das „Illustrirte Sonntags-Blatt“ als Beilage.

Nr. 246.

Gleiwitz, Dienstag, den 20. Oktober 1896.

69. Jahrgang.

Politischer Theil. Polnisches.

Aus Posen, 16. Oktober, schreibt man der „Schles. Zig.“: Die Gerichte beobachten neuerdings eine schärfere Praxis gegen diejenigen polnischen Elemente, welche aus nationalem Chauvinismus mit dem Strafgesetz in Conflict kommen. Das zeigen verschiedene Fälle aus der letzten Zeit. Auch gegen die im Dvalenthaer Landfriedensbruch angeklagten 17 Polen soll, wie der Minister angeordnet hat, das Verfahren beschleunigt werden. Die Anklage wird der Erste Staatsanwalt Sklemann aus Meseritz vertreten, der bereits an Ort und Stelle Gehebungen angeführt hat. Der Decan Schaal in Czarnikau ist kürzlich mit 60 Mark Excutivstrafe belegt worden, weil er zwei Ordensschweflern Krankenpflege und Jugendunterricht ausüben ließ, ohne zuvor die staatliche Genehmigung eingeholt zu haben. Eine Beschwerde des Decans beim Landrath ist zurückgewiesen worden. Das Schöffengericht zu Danzig hat gegen den Eigentümer Franz Boszkowski eine 48stündige Haft verhängt, weil derselbe bei seiner Vernehmung nicht deutsch sprechen wollte, obwohl er der deutschen Sprache vollkommen mächtig war. — Die Königl. Regierung zu Bromberg hat den polnischen katholischen Lehrer Balmiski in Schönborn bei Bromberg aus dem Amte entlassen. Wie die „Gazeta Bydgoska“ mittheilt, soll die Entlassung erfolgt sein, weil Balmiski mit einer Tendenzschrift gegen das jetzige Schulsystem in der Provinz Posen aufgetreten ist. Balmiski war bereits 23 Jahre Lehrer.

Die „Berl. Neuesten Nachrichten“ hatten dieser Tage die Nachricht gebracht, daß katholische Lehrer, welche in den Jahren 1888 und 1889 aus Westfalen in die Provinz Posen zur wirksamen Förderung des Deutschthums berufen wurden, insofern in eine schlechte Lage gerathen seien, als ihnen die besser bezahlten ersten Lehrstellen verschlossen blieben, weil sie der polnischen Sprache nicht mächtig seien. Nach der amtlichen „Berliner Correspondenz“ soll diese Nachricht jeder Begründung entbehren. Wie der „Ostpreussische Rundschau“ mitgetheilt wird, ist von Seiten der Königl. Regierung in Bromberg die Beförderung von Lehrern in bessere besoldete Stellen niemals von der Kenntniß der polnischen Sprache abhängig gemacht worden, sofern nicht die Anstellung eines der polnischen Sprache mächtigen Lehrers insofern in der polnischen Sprache zu ertheilenden Religionsunterrichts durchaus notwendig war.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Oktober 1896.

Der Kaiser hörte heute Morgen den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Generals von Schlieffen und arbeitete sodann mit dem Chef des Militärkabinetts, General von Hahnke. Schließlich nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.

Der Kaiser wird, wie dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet wird, am 29. d. M. zu den Jagden in Blankenburg eintreffen. In seiner Begleitung werden sich die beiden ältesten Söhne des Prinzregenten Albrecht und Prinz Albert von Anhalt befinden.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe beabsichtigt, der „Nordd. Allg. Zig.“ zufolge, sich morgen auf kurze Zeit über München nach Schillingstürk zu begeben. Die Meldung, daß derselbe im November in St. Petersburg einzutreffen gedenke, ist, dem genannten Blatte zufolge, unbegründet.

Zu den neuen Positionen in dem nächsten preussischen Etat wird auch der Posten eines Staatskommissars für die Berliner Börse gehören. Es soll, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ berichten, in der Absicht liegen, diese Stellung nicht im Nebenamte, sondern im Hauptamte wahrnehmen zu lassen, und zwar soll dieselbe mit dem höchsten Gehalte der vortragenden Räte in den Ministerien dotirt werden. Mit Rücksicht darauf, daß der Staatskommissar mit Nothwendigkeit in sociale Verührung mit der Bankwelt tritt werden müssen, soll die Stelle mit einer Repräsentationszulage ausgestattet werden.

Wie der „Nordd. Allg. Zig.“ befragt wird, ist ein Gesekentwurf in Vorbereitung, durch welchen eine Neugestaltung der Seemannsordnung beabsichtigt wird. Doch sollen die Seebereitschaft und der Germanische Lloyd in einer vielleicht noch in diesem, jedenfalls aber im nächsten Monat abzuhaltenden Konferenz über die Abänderungsvorschläge, welche namentlich auch die Seetüchtigkeit der Seeschiffe und ihre Besatzung betreffen, gutachtlich gehört werden.

Ueber den im vorigen Winter vom Abg. Wallbrecht eingebrachten Gesetzesentwurf betr. den Schutz der Bauhandwerker schweben, den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge, innerhalb der Staatsregierung noch die Verhandlungen.

Der Wunsch auf Veröffentlichung des Entwurfs einer Militärkassapflichtordnung hat, den „Berliner Polit. Nachr.“ zufolge auf Erfüllung schwerlich zu rechnen.

Aus Mainz meldet die „Vossische Zeitung“: Der älteste heftigste Offizier, der 87 Jahre alte Generalmajor Hartmann hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist bedenklich. (Hartmann schloß seinerzeit mit Preußen die Militärconvention ab.)

Der Congress der zahlreichsten Gesellschaften ist Sonnabend in der Königl. Kasse eröffnet worden.

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ hört, ist die Ernennung des Herrn von Richtofen zum Nachfolger des Colonialdirektors Dr. Kayser bereits vollzogen worden.

Einer Berliner Meldung des „Hamb. Corr.“ zufolge hat am 15. Oktober in Dax-ess-Salaam die Gerichtsverhandlung II. Instanz gegen den zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilten Pflanzler Friedrich Schröder stattgefunden. Ueber den Ausgang des Processes fehlen indes noch die Nachrichten.

Expedition nach Ostasien vorbereitet werde, giebt die „Nordd. Allg. Zig.“ einen Bericht wieder, welchen der Geschäftsführer Bued am 30. September dem Centralverbande Deutscher Industrieller erstattet hat. Danach haben zur Untersuchung der Frage: „eine Sachverständigencommission zur Untersuchung der Handels-, Produktions- und Absatzverhältnisse (nicht aber zur Anknüpfung directer Verbindungen) nach Ostasien zu senden.“ Verhandlungen seitens des Reichsamtes des Inneren und des preussischen Handelsministeriums unter Zuziehung Bued's stattgefunden. Weiterhin hat der Centralverband eine vorbereitende Sondercommission ernannt. Dieser antworteten auf ihre Anfrage von 63 Handelskammern 11, besonders die sächsischen, zustimmend. Abgesehen von den in Aussicht gestellten Staatszuschüssen Sachsens, Preußens, des Reichs und 20000 Mark der Handelskammer Gersfeld, sind 18300 Mark gezeichnet, was für den beabsichtigten Zweck weitläufig ungenügend sei. Die „Nordd. Allg. Zig.“ fügt hinzu, wegen Ueberlastung des Dispositionsfonds soll beabsichtigt sein, einen besonderen Fonds zur Unterstützung derartiger Unternehmungen im Etat des Reichsamtes des Inneren einzustellen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Oktober. Der Wiederzusammentritt der Kammer ist auf den 27. d. Mts. festgesetzt worden.

Portugal. Lissabon, 17. Okt. Der diesseitige Gesandte beim Quirinal in Rom, de Carvalho e Vasconcellos, ist nach Stollen abgereist, um nach längerer Abwesenheit seinen Posten wieder zu übernehmen.

Dänemark. Kopenhagen, 17. Oktober. Angesichts der gestrigen Aeußerung des Cultusministers de Vardenfleth, daß die Regierung den im vorigen Jahre gescheiterten Volksschulgesetzentwurf in diesem Jahre dem Reichstage nicht wieder vorlegen werde, kündigte heute der Führer der Linken Reformpartei, Christensen-Stadl an, daß er demnächst einen solchen Entwurf einbringen werde.

Balkan. Constantinopel, 17. Oktober. Die Pforte gewährte die von der österreichisch-ungarischen Botschaft verlangte Entschädigung für die Hinterbliebenen des von türkischen Truppen erschossenen Stadta. Die Botschaft verlangte aber nochmals als eigentliche Satisfaction die Amtsentsetzung der beiden, indirect die Schuld an dem Vorfalle tragenden Offiziere.

Athen, 17. Okt. Ein Correspondent der „Ath.“ meldet aus Constantinopel, daß man eine Amnestie der Armenier für wahrscheinlich hält. Derselben Duell zufolge hätte die rumänische Regierung von der Pforte mehrere Verats für Bischöfe in Macedonien verlangt.

Acht Offiziere, welche wegen Desertion nach Areta angeklagt waren, sind heute von dem Militärgerichte mit vier Stimmen gegen eine unter dem lebhaftesten Beifalle des Auditoriums freigesprochen worden.

Nichtpolitischer Theil.

Gleiwitz, 19. Oktober 1896.

h. h. (Drittes und viertes Gastspiel des Herrn Hof-schauspielers Adolf Klein.) Als Maximilian Harden in seiner „Zukunft“ einmal das Kapitel „Monarchenerziehung“ behandelte, brachte er zwar einen sehr interessanten Artikel zustande, nur leider war der Artikel so sehr interessant, daß er sogar den Herrn Staats-anwalt interessirte. Als dagegen Paul Heyse dasselbe Thema behandelte, wurde ein lebenswürdiges Lustspiel daraus, welches einen Abend lang recht nett und anregend unterhielt, welches „Hans Vange“ genannt worden ist und welches mit der Zuchttrübe des Strafgesetzes zu verfolgen, keinem Staatsanwalt auch nur im Traume einfallen würde. Man sieht hier wieder einmal, man kann alles sagen, es kommt nur darauf an, wie man es sagt! Wir wollen nun nicht etwa behaupten, daß der Titel „Hans Vange“ zu dem genannten Hardenschen Artikel paßte, aber wie nicht alle Hunde Pudel, wohl aber alle Pudel Hunde sind, so paßte der Titel „Monarchenerziehung“ vorzüglich zu dem interessanten Heyse'schen Lustspiel, welches wir gestern Gelegenheit hatten, beim letzten Gastspiel unseres geschätzten Gastes zu sehen. Also das Heyse'sche Lustspiel „Hans Vange“ behandelt das Thema „Monarchenerziehung“ in sehr netter, anschaulicher, wenn auch etwas milder und naiver Weise. Es ist alles so konventionell, so allhergebracht in dem Stücke! Zunächst der böse Minister, der Intrigant und offizielle Bösewicht mit dem sahen Gesicht, den herabgezogenen Mundwinkeln und dem düsteren Blick, — dann die obligate Großmutter, die immer mit einem Weine im Grabe steht und deshalb jedem Fürsten und Nachthaber ungenirt die Wahrheit sagen kann, auch der lebenswürdige Raifonneur in Bauernkleidern ist eine konventionelle Gestalt. Aber alles das thut nichts, es ist doch so viel Heyse'sche Lebenswürdigkeit in dem Stücke, soviel Feinsinnigkeit eines noblen Geistes, daß man nicht nur etwas, sondern sogar viel aus dem Stücke mit fortnimmt und sich alles gefallen läßt, selbst wenn direkt vor Schluß des Stückes der Starfann eines jugendlich trotzigem Fürsten durch die Gardinenpredigt einer alten, labernden Großmutter gebrochen wird. Die Ausführung war eine sehr brave. Der geschätzte Gast spielte den Bauer Hans Vange, zu welchem der junge Herzog „in die Sommerfrische“ gethan wird, damit er dort verkauert und zum Regenten untauglich wird, der ihn aber hinter dem Rücken des intriganten Hofmarschalls zu einem brauchbaren tüchtigen Menschen erzieht. Aus solch einer problematischen Rolle kann selbst der größte Darsteller vor dem höchsten Maßstab der Kunstkritik nicht das herausholen, wie aus einer aus dem modernen Leben abgegriffenen! Sein Hans Vange war eben eine außerordentlich reizvolle, kraftvolle, anziehende Phantasiegestalt oder eben doch eine Phantasiegestalt wie sie hätte sein

können. Denn wenn es tatsächlich vorgekommen ist, daß in dem 15. Jahrhundert ein hinterpommerscher Bauer einen zügellosen Zunter durch Liebe und Strenge zu einem Musterfürsten erzogen hat, wie er das angefangen hat, das bleibt doch für die Gelehrten Problem und der Phantasie des Dichters und Darstellers überlassen. — Mehr erkreut waren wir, als wir Sonnabend noch einmal Gelegenheiten hatten, den großen Gast in einer modernen Rolle zu sehen und zwar als Graf Mengers im zweiten Gesichte! Das war eine großartige Leistung! Ja, so steht solch ein Mensch aus, so spricht er, so denkt und handelt er, so ist das ganze Colorit seiner selbst und seiner Umgebung! — Diese noble Resignation, die der Künstler mit so einem gewissen Galgenhumor zum Ausdruck zu bringen im Stande war, — wenn er sagt: „Wenn schon der Pferdehändler nichts mehr an einem verdienen will, dann ist's allerdings sehr faul!“, — oder wie ihn nach dem abermaligen finanziellen Ruin nun schon in höherem Alter so ein Gefühl erfasst: „wie im Club, wenn man viel verspielt hat und es werden die letzten drei Tallen angefangt!“ — Ja, das alles war Leben, Wahrheit und Leben in der großartigsten Gestaltung! Wenn wir nun aus den vier Gastspielen ein Facit ziehen, so konstatiren wir zunächst einen hohen moralischen, und hoffentlich wohl auch einen zufriedenstellenden finanziellen Erfolg der Direction. Was die Erfolge des Gastes anlangt, so waren dieselben am schwächsten, — natürlich relativ am schwächsten! — am Freitag in „Reineibauer“, stärker gestern in „Hans Vange“, noch ganz bedeutend stärker am Sonnabend im „Zweiten Gesichte“ und geradezu erhaben über jeder Kritik am Donnerstag in „Bild des Signorelli.“ Von den Einzelleistungen der Gesellschaft zu reden, fehlt es uns heute an Platz, wir dürften vielleicht dazu morgen noch Zeit finden.

* (Theater.) Dienstag geht die rühmlichst bekannte Operettenposse „Der Stabstrompeter“ in Scene; wenige Operettenpossen haben sich einer so großen Beliebtheit erfreut wie „Der Stabstrompeter“. Die originellen Figuren, die überaus zahlreichen Gesangsnummern sichern dem Ganzen einen durchschlagenden Erfolg. Der komische Handwerkerlang im dritten Akt ist von so überwältigender Komik, daß er meist da capo getanzt wird. Das Stück hält sich von jeder Dürbheit fern und ist voll lebenswürdigem Humor. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Herwig und Katusius, der Herren Müllinger, Ahnelt und v. Goldt. Ein heiterer Abend ist mit Sicherheit in Aussicht gestellt.

-y. (Einen guten Fang) machte am vergangenen Sonnabend unser Kriminalbeamter Glombitzka. Ein Hochkapler hatte in der letzten Zeit in Kattowitz und Umgegend große Zerschmetterten bis zu Höhe von 100 Mark verübt und war alsdann spurlos verschwunden. Da die dortige Polizeibehörde annahm, daß der Durchbrenner sich nach Gleiwitz gewandt habe, setzte sie die hiesige Polizei davon in Kenntniß. Der Kriminalbeamte traf den Gauner in der Weinhandlung von Aufrecht auf der Tarnowitzerstraße und nahm ihn dort fest. Bekreter nannte sich von Labitzky und gab an, politischer Verbrecher und Flüchtling aus Rußland zu sein. Er will in russischen Staatsdiensten Wahnschiffant gewesen sein. Seine Ueberführung nach dem Gefängniß ist alsbald erfolgt.

-y. (Vermißt) wurde seit Mittwoch voriger Woche die 18jährige Tochter eines hiesigen Beamten. Gestern traf der Vater des Mädchens dasselbe in Gesellschaft eines bekannten Herrn auf der Wilhelmstraße. Es war der Liebhaber des Mädchens, von dem der Vater nichts wissen wollte. Bekreter veranlaßte bei dem anscheinend unerwarteten Zusammentreffen einen unerquicklichen Austritt, doch der fremde Herr machte seine Rechte geltend und es soll zum Schluß eine Einigung erzielt worden sein.

-k. (Ein felsamer Hochzeitsgast.) Bei einer Hochzeitsgesellschaft in einem nahegelegenen Dorfe ging es gestern recht lustig zu. Die Tischrunde war bis auf den letzten Platz besetzt und dem auf dem Bande eigenartigen Hochzeitschmause wurde fleißig zugesprochen. Da plötzlich ward ein kreiendes Geschrei vernehmbar, es entstand eine allgemeine Aufregung, alles wendet sich um, ein — Borstenvieh stürzt auf die Hochzeitsgesellschaft los, Unheil und Verwirrung anrichtend. Gläser, Teller fielen vom Tische herunter, das Borstenvieh schnupperte an den Lederbüßen herum und rannte sogar zwei Kinder über den Haufen. Nur mit Mühe gelang es, den Störenfried aus der Stube wieder zu entfernen, der von ihm gespielte Schabernack hielt die Tischgesellschaft aber noch lange in erklärlicher Aufregung.

-y. (Der Marine-Verein des ober-schlesischen Industriebezirks) hielt gestern einen General-Appell in Glaser's Hotel in Zabrze ab. Die Btheiligung war eine recht rege. Kamerad Art, ein Gleiwitzer, schenkte der Kameradschaft Gleiwitz und Petersdorf schöne Anvenen, wie die Säge von einem Sägewerke, Keulen, Pflöcke, Bogen u. Die sehr werthvollen Gegenstände werden in Gabriel's Restaurant als Decoration angebracht werden. Bei dem Appell wurde noch der Hinterebenen der bei der „Zitis“ Verunglückten gedacht. Nach Schluß des Appells fand ein Tanzkränzchen statt, welches recht gemüthlich verlief und erst in vorgerückter Stunde gingen die Kameraden, „ein frühliches Wiedersehen“ wünschend, auseinander.

-y. (Verhängnißvoll) wurde gestern für einen Stellenbesitzer K. aus Schönwald eine Spaziersahrt nach unserer Stadt. Seine Güte wurden unterwegs schon und gingen durch. K. konnte die Pferde nicht mehr erhalten, er verlor selbst allen Halt und kürzte losüber vom Wagen herunter. Auf der Chaussee geheude Straßenpassanten hielten die Pferde an und kamen dem Verunglückten zu Hülfe. Derselbe hatte schwere Verletzungen am Kopfe und Rücken davongetragen.

-k. (Eine Schlägerei) gab es gestern Abend in vorgerückter Stunde auf der Zabrze Chaussee unter mehreren angetrunkenen Personen. Bei der Schlägerei wurde einer der Beteiligten durch

zugerichtet, daß er befinnungslos liegen blieb und erst später weiter transportiert werden konnte.

-h. (Die nächste Stadtverordneten-Sitzung) findet wie schon gemeldet, nächsten Donnerstag statt. Es stehen recht interessante Punkte auf der Tagesordnung, von denen wir schon in unserer „Blouderel“ vor acht Tagen einige besprochen. Die nunmehr veröffentlichte Tagesordnung enthält folgendes: Die Wahl einer gemischten Kommission zur Prüfung des Projekts für die Anlage von Sammelbetten im Gebiete des Droyppfabriks zur Verminderung von Ueberflutungen und event. Bewilligung der Kosten von 200 Mark zur Aufstellung eines ausführlichen Kostenanschlags. Ferner gelangt zur Vorlage, die Verpachtung von noch 13000 Quadratmetern Terrain im Stadtwald an Baummeister Herr Gaerte zur Erweiterung der Fahrtrassenbahn für den jährlichen Pachtzins von 20 Mk. pro Morgen. Bericht des Vorberathungs-Ausschusses betreffend die Wahl des 2. Bürgermeisters. Die Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers. Die lebenslängliche Anstellung des Probisten Herrn Wahl als ersten Stadthauptkassens-Buchhalter. Wahl eines Kreisrats-Mitgliedes an Stelle des verstorb. Sanitätsraths Herrn Dr. Freund; außerdem soll für Letzteren die Wahl eines Mitgliedes für den Gesundheitsausschuß, für die Vorberathungskommission der Einberufungsfrage von Trzynel und Petersdorf und für den städtischen Schul-Ausschuß erfolgen.

-y. (Unser Spezialitätentheater) im Etablissement zur „Goldgrube“ brachte am gestrigen ersten Austrittsabend Herrn Hirscheder ein überfülltes Haus. Wohl gegen 100 Personen, die sich nicht rechtzeitig eingefunden hatten, mußten umkehren, da sie keinen Sitzplatz, viel weniger einen Sitzplatz finden konnten. Das Gedränge war derart, daß man kaum athmen konnte und in Schweiß gebadet da stand. Da Herr Hirscheder wie bekannt nur die besten Kräfte engagiert, war der gleich bei dem ersten Gastspiel stattfindende Andrang vorauszu sehen und der Verlauf der Vorstellung, sowie der lebhaft wiederholte Beifall des Publikums bewiesen, daß man sich nicht falschen Hoffnungen hingeben hatte. Nach der Einleitung durch drei Musikstücke von unserer Orchesterkapelle begann die Vorstellung mit dem Auftreten des kleinen Bruno am Trapez. Der junge Künstler bewies großes Geschick und große Leistungsfähigkeit und fand stürmischen Beifall. Die Kostüm-Soubrette Mlji Braun, die wir bereits auf diesen Brettern gesehen haben, ist eine hübsche, sehr bewegliche Erscheinung, auch sie fand bei ihrem Auftreten lebhaften Applaus. Ein äußerst gewandter Künstler ist der Jongleur Oskar Bero, der in seinen Vorführungen allgemeines Erstaunen hervorrief. Er warf sein Taschentuch, Kugeln u. m. den Hüfen rücklings über den Kopf in die Höhe und fing diese Gegenstände mit den Händen auf. Der Humorist Herr Pelzer, den wir ebenfalls bereits im Concertsaal kennen gelernt haben, brachte seine Witze zur vollen Geltung. Im zweiten Programmtheile producirten sich die beiden Wunderkinder Bruno und Meni. Dieselben sind bereits so weit in ihren Verrichtungen vorgeschritten, daß sie mit erwachsenen Künstlern concurren können. Fr. Eise Drobello, die sächsische Humoristin, trat mit großer Eleganz und Schmeichelei auf und wurde lebhaft begrüßt. Ein vorzüglicher Turner ist Herr Rosjeda an den römischen Ringen, der seine Verrichtungen nachahmende „dumme August“ machte seine Sachen ebenfalls sehr gut und verlegte die Zuschauer in große Heiterkeit. Aus dem dritten Theile ist das russische Gesangs- und Tanz-Trio hervorzuheben. Die Glanznummer des Abends bildete der in demselben Theile auftretende Akrobat Franzis Gerard, welcher u. a. auf zusammengefügten Billardqueues den Handstand machte. Wohl Jedermann hat die Vorstellung vollaus befriedigt verlassen und es steht deshalb auch für die nächsten Tage ein reger Besuch des Varietés zu erwarten.

-y. (Die Petersdorfer Feuerweh) feierte am Sonnabend Abend im Vereinslokale, Hammels Hotel Nr. XI. Stiftungsfest. Die Mitglieder der Wehr mit ihren Angehörigen hatten sich zahlreich versammelt. Herr Amtsvorsteher Rablinski eröffnete die Feier mit der Begrüßung der Ehrengäste und schloß sein Wort mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Der ehemalige Schriftführer des Vereins, Herr Gollitsch, welcher gegenwärtig wieder hier weilt, wurde zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm das Diplom überreicht. Die ungarische Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Richter brachte das aufgestellte vorzügliche Concertprogramm tadellos zur Durchführung und erntete lebhaften Beifall. An das Concert schloß sich der Festball, der die Theilnehmer bis zur vorgerückten Stunde besammelte.

-y. (Der Turnverein „Frohne“ Petersdorf) hielt gestern im Vereinslokale, Hammels Hotel, sein 5. Stiftungsfest ab. Es hatten sich zu dieser Feier die Mitglieder des Vereins mit ihren Damen recht zahlreich eingefunden, auch waren die Mitglieder der Gleiwitzer Brudervereine „Männerturnverein“ und „Vorwärts“ mit ihren Damen der ergangenen Einladung zahlreich gefolgt. Um 4 Uhr begann das erste Concert von der anerkannt guten Orchesterkapelle ungarischer Nationalkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Richter. Das Programm für das Nachmittags-, wie für das Abendconcert wies die besten Musikstücke von Offenbach, Brahms, Suppé, Erlenberg etc. auf, auch mehrere eigene Compositionen des Herrn Kapellmeisters Richter wurden zu Gehör gebracht, die allgemein gefielen. Die Verrichtungen der Kapelle sind, ohne zu überstreben, ganz vorzügliche und anerkannterwerthe zu nennen, was in dem lebhaft allgemeinen Beifall seitens der Festtheilnehmer Anerkennung gefunden hat. Herr Dr. Blumenfeld, Mitglied des festgebenden Vereins, hielt die Begrüßungsrede, welche in ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang. Herr Amtsvorsteher Rablinski wurde unter allgemeiner Zustimmung zum Ehrenmitgliede des festgebenden Vereins ernannt. Es folgten während der Concertpausen noch eine Reihe Toaste auf die Förderer des Vereins, die Damen u. c. Das Fest nahm einen äußerst gemütlichen Verlauf und dem Verein gebührt volle Anerkennung für sein thätigkeitsreiches Vorwärtstreben. Er hat in letzter Zeit bedeutend an Mitgliederzahl zugenommen und die Übungsabende werden regelmäßig abgehalten. Wir wünschen dem Verein ferneres Wachsthum, Blühen und Gedeihen.

w. (Eine Bezirksvorturnerstunde) wurde gestern Nachmittag in der Turnhalle an der Gartenstraße unter Leitung des Bezirksturnwarts Herrn Hängel abgehalten. Vertreten waren die Vereine Männer-Turnverein und Turnverein „Vorwärts“ Gleiwitz, Zabrze, Zabrze und Sohrau mit zusammen 26 Vorturnern. Es wurden vorgeführt Freiübungen mit eisernen Stöben, 2 Ringen, am Reck und ein Gemelturnen am Barren. Besonders die Übungen am Barren fanden ungetheilten Beifall. Nachher fanden sich die Turngenossen zu einem gemütlichen Beisammensein im Logenrestaurant zusammen.

b. (Die diesjährigen Herbst-Controllversammlungen) im Landwehrbezirk Gleiwitz finden zu folgenden Zeiten statt: Im Bezirk des Hauptmeldeamts Gleiwitz, Controllplatz Gleiwitz, 1. Abtheilung am 16. November, Vormittags 9 Uhr, 2. Abtheilung Nachmittags 3 Uhr, 3. Abtheilung am 17. November, Vormittags 9 Uhr und 4. Abtheilung Nachmittags 3 Uhr. Bemerkenswert ist, daß das Gesehen auf anderen als den zuständigen Controllbezirken unzulässig ist.

b. (Die halbe Nase abgeschlagen) wurde dieser Tage einem in der Nähe der Kohlfabrik beschäftigten Maurer. Derselbe wollte sich in einem der dort befindlichen Kippwagen, welche mit einer Zinkblech-Ueberwölbung versehen sind, des Mittags etwas schlafen legen und mußte deshalb das Blech beiseite schieben; dieses fiel jedoch vom Wagen und riß ihm die halbe Nase ab. Nachdem ihm ein Nothverband angelegt worden war, wurde er mittels Droschke in das städtische Krankenhaus gebracht.

b. (Den rechten Oberschenkel gebrochen) hat sich am Sonnabend Nachmittag der 15jährige Sohn des Tischlermeisters Piza von der kleinen Mühlstraße, indem er von einem im Hofe aufgestellten Reck, an dem er turnte, herunterfiel.

b. (Das erste Stiftungsfest) begingen am Sonnabend Abend im Etablissement der „Goldgrube“ die Mitglieder der Central-Kranken- und Sterbekasse der Deutschen Wagenbauer (E. S.) Die Betheiligung war eine recht rege und das Vergnügen nahm einen schönen Verlauf.

X. (Neues Stahlwerk.) Der Actiengesellschaft Hulschinsky'sche Hüttenwerke hierseits hat der Bezirksausschuß die Genehmigung erteilt, auf ihrem hiesigen Grundstücke eine neue Stahlwerksanlage (Werkerei) sowie eine Puddelanlage nebst Zubehör zu errichten.

*** (Zum Einfuhrverbot von Schweinen.)** Der „Grenz-Zeitung“ wird berichtet: Während von den Fleischern, noch mehr aber von den Consumenten gepöfft wird, daß die durch die Grenzsperrung unhaltbar gewordenen Theuerungsverhältnisse durch ein baldiges Definieren der Grenze befreit werden, wollen es die Modzeower russischen Grenzbeamten ganz genau wissen, daß in Kürze ein vollständiges Sperren der russischen Grenze zu erwarten ist. — Die „Königsberger Zeitung“ schreibt: Die neue, infolge der Petition der hiesigen Fleischereinnung an den Herrn Regierungspräsidenten angeordnete Vertheilung der aus Rußland nach hier einzuführenden

Schweine hat die Innungsfleischler sehr wenig befreit. Die hiesige Innung, welche über 60 Mitglieder zählt, beanspruchte 178 Schweine, die Beuthener Innung mit 90 Mitgliedern 250 Schweine. Es ist nun von der Regierung 76 für Königsbütte und 90 Schweine für Beuthen bewilligt worden. Von den 1360 Schweinen, die jetzt in jede Woche nach dem ober-schlesischen Industriebezirk eingeführt werden dürfen, erhalten noch immer die Händler die größere Hälfte infolgedessen sie noch fernerhin das Monopol behaupten. Da die Nachfrage hier größer ist, als das Angebot, so erzielen die Preise, die vielleicht in Oberschlesien noch nie dagewesen sind.

*** (Moltkedenmal in Breslau.)** Der Plan der Errichtung eines Moltkedenmals in Breslau, ist, wie die „Schl. Bztg.“ berichtet, seiner Verwirklichung näher gerückt. Es hat sich ein hervorragendes Persönlichkeiten der Provinz bestehendes Comite gebildet, um die Errichtung eines des großen Strategen würdigen Standbildes in der Provinzhauptstadt ins Werk zu setzen. Der Plan liegt auch ein von dem in Berlin lebenden schlesischen Bildhauer von Uechritz geschaffener Entwurf zu einem Denkmal vor, der der Kunsthandlung von Bruno Richter ausgestellt ist und mannigfache Anerkennung gefunden hat. Eine Comiteitzugung findet am 10. d. Mts. statt.

*** (Sonntagsrückfahrkarten.)** Die Kgl. Eisenbahn-Direktion Kattowitz theilt mit, daß im diesseitigen Bezirke die Sonntagsrückfahrkarten künftighin auch im Winterhalbjahr an Sonn- und Feiertagen zur Ausgabe kommen werden. Die Sonntagsrückfahrkarten von Beuthen D.S. nach Gleiwitz und Kattowitz, von Gleiwitz nach Beuthen D.S. und Kattowitz, von Kattowitz nach Beuthen D.S. Gleiwitz, von Kattowitz nach Troppau und von Tarnowitz nach Beuthen D.S. wurden am Sonntag, den 18. Oktober d. J., zum ersten Male herausgegeben.

*** (Zum Bergarbeiterstreik auf Carlsberggrube)** der „Kattow. Bztg.“ vom Sonnabend geschrieben: Heute früh früh 7 Uhr auf Carlsberggrube in Brzezinka etwa über 100 Mann einsehend 70 Mann sind nicht eingefahren. Es arbeiten nur 35 Häuer, welche aber kaum den Bedarf an Kohle zur Kesselfeuerung decken können. Am Beuthenhaus war früh ein polnischer Aufbruch angelassen. Grund des Ausstandes sind: Kleines Gehalt, zu wenig freie Feuerzeit und Ausschub der gestrigen fälligen Löhnung. — Auf der Wanda-grube sind die beim Schachtbau beschaftigten Leute, welche bei achtstündiger Schicht 3,20 Mk. verdienen, ebenfalls unzufrieden arbeiten aber. — Vom Sonnabend wird der „Kattow. Bztg.“ gemeldet, daß zur Freitag-Nachtschicht alle erschienen waren, doch aber keiner von ihnen einsehend. Herr Direktor Moll, welcher von einer Gewerkschaftsversammlung aus Breslau zurückkehrte, handelte mit den Streikenden, worauf dieselben die Arbeit aufnahmen. Man vermutet indes, daß die Leute nur das Ergebnis der heutigen Löhnung abwarten, um alsdann den Streik fortzusetzen. Der hiesige Landrath, Herr Regierungs-Assessor Gerlach und der Revierbeamte Herr Braetsch sind ebenfalls in Carlsberggrube eingetroffen. Der Erfolg der Verhandlungen ist noch unbekannt. — Der Hauptbesitzer der Grube ist Geheimrath Rath Helmman-Breslau. Die Belegschaft der Grube beträgt neuerdings 300 Mann.

*** (Ein lustiger Vorfall)** ereignete sich dieser Tage am russischen Zollamt in der Nähe des Dorfes Brzezinka, Kreis Kattowitz. Es ist bekannt, daß die Frauen aus den Dörfern, welche nahe der polnischen Grenze liegen, ihre Fleischbedürfnisse besorgen. Eine Schläue wollte auch ein schönes Kalbsgeschlinge mitnehmen, trotzdem dieses nicht gestattet ist. Um ihre Waare vor den zubringenden Augen des russischen Grenzbeamten zu sichern, verdeckte sie dieselbe unter ihrem obersten Rocke rings um den Leib gelegt. So gelang sie an das Zollamt, als es plötzlich zu regnen anfing. Die Grenzbeamten entschlossen schlägt sie in ihrer Vergeßlichkeit ihr Kleid über den Kopf. Ein schreckliches Gelächter ihrer Umgebung macht sie erst schüchtern, doch zu spät!

Provinzielles.

Königsbütte, 17. Oktober. Am Donnerstag stürzte ein bei einem Neubau an der Tempelstraße in Arbeit stehende Handlangere infolge eigener Unvorsichtigkeit kurz vor Beginn der Mittagspause aus ziemlich beträchtlicher Höhe von einem Gerüst herab und erlitt sich eine solche Erschütterung zu, daß sie nicht gehen konnte und ins Lazareth transportiert werden mußte. — In der Nacht von Donnerstag zu Freitag wurde das Germania-Denkmal von noch nicht ermittelten Unsaatzeibern besudelt, indem das Medaillonbild Kaiser Wilhelm I. mit Rot und Kalk beworfen wurde. Freitag Vormittag

Srrthümer.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

38) Nachdruck verboten.

„Verzeihung, Herr Marfeld, wenn ich störe! Draußen wartet ein Herr, der Sie in einer geschäftlichen Angelegenheit zu sprechen wünscht und zwar sofort. Es wäre höchst dringend und wichtig“, sagte er.“

„Zum Rückruf!“ rief Heinrich mit finsterem Stirnrunzeln. „Hätte denn das nicht Zeit? Wer ist denn dieser so dringend Einlaß Begehrende?“

„Ich kenne ihn nicht. Er scheint ein Fremder zu sein. Und seinen Namen nannte er nicht; er sagte, Sie würden überrascht sein, ihn zu sehen.“

„Was auch was Rechtens sein! Sagen Sie dem Herrn, ich wäre erst noch 2 Uhr auf dem Comptoir zu sprechen. Uebrigens könne er sich in geschäftlichen Angelegenheiten ganz ruhig an den Prototypen wenden.“ Der Diener schlüpfte hinaus, lehnte aber schon nach wenigen Minuten mit bedauernder Miene wieder zurück. „Verzeihung!“ flüsterete er ängstlich, „der Mann will sich absolut nicht abweisen lassen. Er sagt, Sie würden es bereuen, ihn abgewiesen zu haben. Seine Mittheilungen seien ganz vertrauliche, die Ihr eigenes Interesse betreffen. Uebrigens wolle er schon um die Mittagstunde wieder abreißen und habe also keine Zeit, sich später einzufinden. Er will Sie auch nicht allzu lange aufhalten.“

„Nun, so führen Sie ihn denn meinetwegen herein! Aber er soll sich kurz fassen.“

Der Alte verließ das Zimmer. Sormann setzte sich an seinen Schreibtisch und blickte ärgerlich nach der Thür. Jetzt pochte es. Auf die etwas schroffe Einladung zum Eintritt betrat der hartnäckige Fremde das Zimmer.

Wie von einer Feder emporgeschleudert, fuhr Sormann auf. Mit bebender Hand, als sehe er ein Gespenst vor sich, griff er sich nach der Stirn. Mein Gott, wie kam dieser Mensch hier her? Er hatte ihn sofort erkannt. Der Eingetretene stand unbeweglich da, nachdem er die Thüre hinter sich sorgfältig zugezogen hatte. Nichts in seinem gelben verrotteten Gesicht verrieth eine Spur von Erregung. Heinrich wollte sprechen, aber die Stimme versagte ihm. Mühsam bezwang er sich. Wer weiß, vielleicht konnte er auch hier die bisher so über alle Erwartung

gut gelungene Täuschung forssetzen. Nur ruhiges Blut — und die steife Stirn des mit Geschäften überhäuften Kaufmanns herausgesteckt, der vor einem ganz fremden Kommittenten steht. Langsam ließ er sich wieder auf seinen Stuhl nieder.

„Guten Morgen“, sagte er gepreßt, ohne aufzusehen, aber anscheinend ruhig.

„Womit kann ich Ihnen dienen, mein Herr?“ Der Angesprochene ging vollkommen gelassen die wenigen Schritte bis zum Schreibtisch Sormanns vor. Ungenirt legte er seine Ellbogen auf den Aufsatz des Tisches und sah dem Chef des Hauses Marfeld u. Co. fest und unverwandt ins Gesicht.

„Warum denn so fremd?“ sagte er dann leise, mit dem gemüthlichsten Lächeln auf den dünnen Lippen. „Kennen Sie mich denn wirklich nicht mehr, mein hochverehrter Herr — Sormann?“

Das Gesicht des derart Angeredeten wurde aschfahl. Er starrte dem schrecklichen Manne, den er nur zu wohl kannte, ins Gesicht und vermochte den Blick nicht abzuwenden von ihm.

„Mein Gott!“ stotterte er lallend, während ihn ein eisiger Fieberschauer durchschüttelte, der seine Zähne aneinander schlagen ließ. „Golding — was — was wollen Sie — von mir?“

„Na, also! Wacht! Ich's doch, daß Sie kein so schlechtes Gedächtnis haben würden, um den Namen Golding so rasch zu vergessen, wie Sie den Namen Heinrich Sormann vergessen zu haben scheinen.“ Er lachte und rippete sein Gegenüber wie nekadend auf die Schulter. „Sel Oder hören Sie auch noch darauf?“

Der Handelsherr konnte kein Wort der Erwiderung finden. Seine Augen rollten unfähig in den Höhlen, die zitternden Finger seiner Rechten zogen an den Schnurrbartspitzen; die blau ange-lauenen Lippen lagen fest aufeinander. Es war etwas von dem Zug einer Todtenmaske in dem starren, farblosen Gesicht, das unbeweglich auf der Rücklehne des Schreibessels lag. „Nun, gleichviel“, fuhr Golding fort. „Sie werden sich jedenfalls noch unserer ehemaligen Geschäftsverbindungen zu erinnern wissen — nicht wahr, Herr Sormann?“

Er wartete vergebens auf eine Antwort.

„Na, die Danziger Börse kann ja noch davon erzählen. Warten Sie, da fällt mir eben ein, weshalb ich Sie eigentlich stören mußte. Nehmen Sie mir's nicht übel, wenn ich da auf alte Zeiten zurückkomme, die Sie vielleicht zu vergessen wünschen. Aber wir haben da von unserer letzten Bilanz noch einen kleinen

Rest zu tilgen. Sie wissen ja — ich telegraphirte Ihnen doch die nöthigen Nachrichten nach Breslau, wo Sie damals Geschäfte hatten. Sie versprochen mir per Drahtantwort, sofort nach Ihrer Rückkehr nach Danzig den fraglichen Posten zu ordnen. Sie scheinen aber diese Rückkehr ganz vergessen zu haben, denn bisher wartete ich vergebens. Du lieber Himmel, ich will Ihnen daraus weiter keinen Vorwurf machen; es ist ja begreiflich, daß Sie im Drog Ihrer neuen Geschäfte der alten nicht mehr gedenken. Aber wahre Freunde lassen sich dadurch noch nicht beleidigen. Wenn man nicht selbst aufgesucht wird, so muß man eben den Anderen aussuchen. Das ist nun der Zweck meines Kommens. Da Sie mir nicht gut noch längeres Hoffen und Harren zumuthen können, möchte ich mir ganz ergebenst erlauben, Sie an die alte Verpflichtung zu erinnern und um endliche Be-gleichung zu bitten.“

„Wieviel?“ seufzte der Entlarvte, sich näher zu dem Schrecklichen hinneigend, der da mit ruhigem Lächeln giftige Dosis schluderte.

„Nun, mit den mittlerweile angewachsenen Zinsen und Zinseszinsen wären es rund einundzwanzigtausend Mark.“

Sormann riß hastig ein kleines Schubfach auf, dem er ein Wechselblatt entnahm, das er vor sich ausbreitete. Dann griff er nach der Feder.

„Einen Augenblick!“ unterbrach ihn Golding. „Sie wollen mir auf die genannte Summe einen Wechsel ausstellen?“

„Allerdings. Zahlbar nach Sicht und —“

„Verzeihen Sie, wer soll den Schuldschein ausstellen?“ Heinrich sah den Agenten mit einer Miene ängstlichen Staunens an und tauchte die Feder ins Tintenfaß. „Nun, unser Haus: Marfeld u. Co. Ich hoffe, das genügt Ihnen doch? — Sie können das Papier an jedem beliebigen Orte umsetzen. Jede Bank wird es Ihnen mit Vergnügen diskontieren.“

„Marfeld u. Co. ist eine gute Firma“, erwiderte Golding lächelnd, „das ist zur Genüge bekannt. Aber wie kommt denn Herr Sormann dazu, für dieses Haus zu zeichnen? Sind Sie etwa bevollmächtigt?“

Und da Sormann darauf keine Antwort fand, fuhr der Agent fort: „Es kann Ihnen ja gleichgültig sein, ob Sie die Differenz morgen oder übermorgen — oder gleich heute bezahlt begleichen.“

Fortsetzung folgt.

wurde durch städtische Arbeiter der Schmutz fortgewaschen. — Am Donnerstag und Freitag wollte hierorts der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Schneidermeister Kühn aus Vangenbelaun. Derselbe konfiskirte hier und in Beuthen D.S. mit seinen Gefinnungsgeoffenen. — Konditoreibesitzer Lipinski hat Anfang Dezember 1871 die noch jetzt in seinem Besitze befindliche Konditorei am Germaniaplatz käuflich erworben und feiert somit Anfang Dezember d. J. das 25jährige Jubiläum als Geschäftsinhaber und Bürger. Lipinski hat es verstanden, sein Geschäft durch Umsicht und Keckheit weit über die Grenzen der Stadt in guten Ruf zu bringen und zum Sammelpfad der besseren Gesellschaft aus Stadt und Umgegend zu machen und kann deshalb mit Befriedigung auf seine 25jährige Thätigkeit am Orte zurückblicken.

Beuthen, 17. Oktbr. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Mittag vor der II. Strafkammer hieselbst die Verhandlung gegen den Verleger Max Reimann und dessen Bruder, den Gastwirth Carl Reimann aus Klein-Dombrowka. Ersteren vertheidigte der Rechtsanwalt Pohl aus Gleiwitz, letzteren Rechtsanwalt Cohn-Beuthen. Dem ersteren wurden mehrere Fälle von Unterschlagungen und ein Diebstahl von einem 1000-Marktscheine, dem Bruder Beihilfe zu den Veruntreuungen, welche ersterer begangen hat, und Betrug zur Last gelegt. Aus dem Verlauf der Verhandlung sei nur hervorgehoben, daß der Staatsanwalt, nachdem sämmtliche Zeugen vernommen worden waren, gegen den ersten Angeklagten 2 Monate, gegen den zweiten Angeklagten 2 Wochen Gefängniß beantragt hat. Nach längeren Beratungen hat der Vorsitzende, Sonderrichter Hoffmann, das Urtheil verkündet, welches dahin lautete, daß beide Angeklagte freizusprechen sind. Bezüglich des Diebstahls an einem 1000-Marktschein wurde die Sache vertagt und zu nächstem Termin noch mehrere Zeugen behufs weiterer Aufklärung in dieser Angelegenheit vorgeladen.

Kattowitz, 17. Oktober. Herr Amtsrichter David ist zum 1. Januar l. J. von hier nach Breslau versetzt. — Polnische Industrie. Wie rasch die Industrie in Polen sich entwickelt, zeigt u. a. der letzte Bericht des Fabrikinspektors für das Gubernement Radom. Dort stieg die Zahl der Fabriken im Jahre 1895 um 138, der Produktionswerth um 870000 Kubel, während die Arbeiterzahl von 10189 auf 9955 fiel. Der letztere Umstand zeigt, daß die Industrie immer mehr Großbetriebe erhält, in denen Arbeitskräfte gespart werden. — Bismarckhütte. In der letzten Aufsichtsrathssitzung der Bismarckhütte gelangte der Abschluß für das vergangene Geschäftsjahr zur Feststellung; derselbe zeigt einen Gewinn von 1504558 Mk., incl. Vortrag aus den Vorjahren. Hiervon sollen verwendet werden: auf Garantie-Gonto für Lieferungs-Verträge 100000 Mk.; für Abschreibungen 480000 Mk., Zuweisung an den Special-Reservefonds 100000 Mk. vertragsmäßige Zahlungen an Direktion, Beamte und Aufsichtsrath 188742 Mk., Hellanstalt für Lungenkranke in Oberschlesien 3000 Mk., Kaiser Wilhelm-Stift in Beuthen 2000 Mk. und an die Aktionäre eine Dividende von 15 pCt., gegen 12 pCt. im Vorjahre, so daß ein Vortrag von 5816 Mk. auf das neue Jahr verbleibt.

Allerlei aus der Provinz. In Briesg entpang schon wieder ein Zuchthaussträfing. Bei der Rückkehr von der Arbeit aus der Wollischen Fabrik lief am Dienstag Abend der zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte Straßgefange Jarocz vor der Oberbrücke aus dem Zuge der Sträflinge heraus und entlohf in der Richtung der Hofschlächterei. Mehrere ihm nachgesandte Schüsse trafen ihn nicht. Trotzdem er sofort verfolgt wurde, konnte er doch nicht eingeholt werden. Erst am Donnerstag wurde er bei Muxow in der Nähe von Oppeln von dem Ortsgendarmen mit Hilfe mehrerer Männer verhaftet und dann wieder hier eingeliefert. Die Straßgefangenen werden jetzt bei der Rückkehr von der Arbeit von 11 Aufsehern begleitet. Von Sträflingen werden dabei Abends Laternen getragen. — In Crummöls bei Greiffenberg brannten am Sonnabend Vormittags die beiden Besitzungen der Stellenbesitzer J. Renner und D. Knoblich vollständig nieder. Die ganze Ernte, sämmtliche Mobilien und Geräthe wurden ein Raub der Flammen. Unvorsichtigerweise verbrannten auch 4 Stück Rindvieh. — Am Donnerstag gerieth in Hildersdorf bei Büwen der Stellenbesitzer Scholz, ein leicht erregbarer Mann, mit seiner Frau in Streit und prügelte auf dieselbe so lange ein, bis sie den Geist aufgab. Als der Mann zur Besinnung gekommen, welcher schweres Verbrechen er verübt habe, machte er seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Vermischtes.

Mit großer Sorgfalt bereitete der Schieferbedergerelle Hellgoth in Glauchau seinen Selbstmord vor. Er schnitzte sich ein Holzkreuz, besetzte es mit zwei Kerzen und brannte diese an. Dann hing er neben seinem Bette sahenartig zwei Trauerfloren auf und legte auf das Bett einen Kranz mit der Inschrift: „Ruhe sanft!“ Darauf legte er sich selbst in das Bett, nahm ein Pistol und schoß sich mitten in das Herz. Als Grund zum Selbstmord wird unglückliche Liebe bezeichnet.

Die Villa des ehemaligen Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann in der Carlstraße 2 zu Potsdam wurde am Dienstag Vormittag im Wege der Zwangsversteigerung auf dem dortigen Amtsgericht veräußert. Das Grundstück wurde von einem Herrn aus Steglitz für 56000 Mark erstanden. Derselbe hatte eine Hypothek von 74300 Mark auf dem Grundstück, fällt also mit 18300 Mark aus. Gänzlich fällt die zur letzten Stelle stehende Rheinisch-Westfälische Bank mit 25000 Mark aus.

Ueber die junge Königin von Holland wird aus Amsterdam geschrieben: Was die Gerüchte über die Vermählung der jungen Königin von Holland betrifft, so hat sie selber mehr als einmal sich dahin geäußert, daß sie möglichst lange unverehelicht bleiben möchte. Jedenfalls werde sie sich aber allein die Entscheidung über die Wahl ihres zukünftigen Gemahls vorbehalten. Die Gouvernante mehrerer junger Damen, welche stets Gefährtin der Königin sind, sagt, daß die Letztere kürzlich folgende Bemerkung machte: „Ich liebe meine Untertanen und hoffe, ihnen in jeder Weise zu gefallen. Wenn sie aber glauben, daß sie eine Stimme in der Wahl meines künftigen Gemahls haben werden, so begehren sie einen großen Irrthum. Sollten sie zu extremen Maßregeln schreiten so werde ich energischer als je auftreten. Ich werde mich nicht zu einer Heirath zwingen lassen, welche mir nicht gefällt. Ich werde überhaupt nicht heirathen, wenn ich keine Stimme in der Angelegenheit habe.“ Eine Dame von der Bekanntheit der Königin erzählt, daß die junge Königin kürzlich, als sie einen auswärtigen Hof besuchte, ihren eigenen Gefandten hat, seine Töchter zu senden: „Ich möchte so gerne wieder holländische Mädchen sehen und holländisch mit ihnen sprechen.“ „Aber Majestät,“ erwiderte der Gefandte, „meine Töchter sprechen nur englisch, da sie nicht in Holland geboren sind.“ „Dann schicken Sie sie nicht. Ich will keine holländischen Mädchen sehen, welche nicht holländisch sprechen können.“

Stecherisch verfolgt wird von der Staatsanwaltschaft zu Fürstenwalde der pract. Arzt Dr. Krüger aus Berlin, welcher flüchtig ist und über den die Untersuchungsbehörden verhängt ist. Derselbe wird mehrfacher Stillschleitsverbrechen beschuldigt.

Ein blutiges Handgemenge zwischen Soldaten und Bauern fand in der belgischen Ortschaft Heembeek statt, wobei 20 Personen schwer verwundet wurden. Die Soldaten fürmten und plünderten das Wirthshaus. Zahlreiche Ruhestörer sind verhaftet.

Der Großmilionär Barney Barnato hat dem Präsidenten Krüger zwei prachtvolle lebensgroße Büwen aus Marmor als Geburtstagsgeschenk und Erinnerungszeichen an die jüngsten Unruhen verehrt. Die Büwen sind vor dem Präsidentschaftshaus aufgestellt worden.

Wie aus Ostende gemeldet wird, sind bei einem heftigen See Sturm zahlreiche Fahrzeuge untergegangen. Bisher sind 21 Personen als ertrunken gemeldet, man befürchtet aber, daß die Zahl der Opfer 100 übersteigt. Es werden 27 Fischerboote mit 90 Insassen vermisst.

Gute Mapp.

[Das unschuldige Frischchen.] Fr. Clara (zu ihrem kleinen Neffen): „Ja, den' Dir 'mal Frischchen, wie ich gestern Abend so spät von Euch fortging, sah ich einen Mann auf der Straße — ach Gott, was bin ich gerannt!“ — Frischchen: „Und hast Du ihn gekriegt, Tantchen?“

[Mama]: „Frischchen, weshalb ziehen im Winter die Störche nach dem Süden? Weißt Du das?“ — Frischchen: „Ja, Mama, weil die Leute da auch Kinder haben wollen!“

[Bom Kasernenhof.] Unteroffizier: „Kerl, wenn Sie noch mal so ungeschickt sind, haue ich Ihnen eine runter, daß Sie noch vor Andrs über'n Nordpol fliegen!“

[Der dürste genug haben.] Junger Raffe (der bei einem

Freiconcert im Park durchaus mit seiner jungen Stachbarin ein Gespräch anknüpfen möchte): „Wissen Sie vielleicht, wie spät es ist, mein Fräulein?“ — Junge Dame: „Bedauere.“ — Junger Raffe: „Aber Sie haben doch eben Ihre Uhr herausgezogen und nachgesehen.“ — Junge Dame: „D, ich sah bloß nach, ob ich nie noch hätte.“

[Käusliches Parlament.] Erster Abgeordneter: „Gestern beim Vorbeigehen an Ihrer Wohnung erregte Stimme von Frau Gemahlin gehört.“ — Zweiter Abgeordneter: „Kleinen Ordnungsruf bekommen.“

[Einsältigkeit.] Sie: „Nein! Ich werde es nie vergessen, wie einsältig Du ausgehant, als Du um mich angehalten hast.“ — Er: „Ich war es auch.“

Auszug aus den Standesamts-Registern der Stadt Gleiwitz für die Zeit vom 12. bis 18. Oktober 1896.

Geburten.
Dem Hülfsbremser Amand Pofiorski, e. S. Joseph, den 12. Okt. — Schuhmacher Johann Zurek, e. L. Emilie, den 10. — Trompeter Wilhelm Nicolaus, e. L. Martha, Agnes, den 5. — Schuhmacher Alois Muziet, e. L. Helene, Gacilie, den 6. — Schlosser Eugen Wein, e. S. Albert, den 8. — Arbeiter Joseph Morawicz, e. S. Peter, Paul, den 5. — Gefangenen-Aufseher Franz Teller, e. S. Friedrich Hermann, den 11. — Kutcher Johann Baluga, e. S. Georg, den 12. — Hülfsbremser Johann Giesder, e. S. Karl, den 11. — Standesbeamten Mag Stendel, e. L. Frieda, Pauline, Theres, den 10. — Vicefeldwebel Johann Bajalla, e. S. Alfred, Karl, den 14. — Arbeiter Anton Scheja, e. S. August, Reinhold, den 10. — Schlosser Karl Struzyna, e. L. Alma, den 12. — Sandgerichtssekretär Oskar Bogedain, e. S. Günther, Franz, Joseph, den 14.

Aufgebote.
Marie Schubert mit dem Former Johann Hentschel, den 13. — Elisabeth Klimeczel, genannt Nawrat, mit dem Arbeiter Rudolf Wojciech, den 14. — Hedwig Jozsik mit dem Schuhmacher Thomas Banger-Berlin, den 14. — Julie Lubowiesky mit dem Arbeiter Lucian Wycisk, den 15.

Eheschließungen.
Schlosser Johann Biskupel mit Catharina Nowak, den 12. — Monteur Johann Kowal mit Olga Frühaufer, den 12. — Güttenarbeiter Petrus Kalus mit Johanna Panek, den 12. — Druckereifactor Johann Kaschan mit Pauline Elisabeth Schindler, den 17. — Eisenbahn-Berksführer Albert Biech mit Elisabeth Fuhrmann.

Todesfälle.
Erich, Sohn des Lokomotivführer Oskar Roesler, 14 Tage, den 11. — Josef, Sohn des Hülfsbremser Amand Pofiorski, 1 Stunde, den 12. — Gertha, Tochter des Kaufmanns August Scheliga, 3 J. 1 Mon., den 13. — Franz, Sohn des Fabrikarbeiters Franz Gemja, 10 M., den 12. — Pflegekind Emilie Menarek, 2 J. 5 M., den 13. — Bremser Karl Barisch, 20 J. 11 Mon., den 12. — Hedwig, Tochter des Former Paul Piperel, 4 J. 9 M., den 14. — Ludwig, Sohn des Maurer Constantin Bigai, 4 M., den 14. — Edith, Tochter des Bäcker Jacob Bauer, 11 Mon., den 16. — Gelegenheitsarbeiter Jacob Grzbiela, 60 J., den 17.

Handelsnachrichten.

Coursetelegramm nach Mittheilung der Commandite der Breslauer Diskonto-Bank in Gleiwitz.

Gleiwitz, den 19. Oktober 1896.
Breslauer Börse. 2 Uhr 17 Min. Nachm.
3 1/2 pCt. Schl. Pfandbriefe 99,75, Laurahütte 158,10, Oesterr. Noten 169,90, Russ. Banknoten 217,00, Locospiritus 55,49 bezahlt, Oberbedarf 90,00, Donnersmarck 153,35.

Berliner Börse. — Uhr — Min. Nachm.
Preuss. 3 1/2 pCt. Consolid. Anleihe 103,70, Preuss. 4 pCt. Consol-Anleihe 103,80, Credit 228,87, Oberschl. Eisenindustrie A.-G. 121,10, Schl. Zinkhütten-St.-Pr. 202,—, Laurahütte 157,00, Russ. Banknoten 217,15, Oesterr. Banknoten 169,85, Bochumer Gussstahl-Aktion 156,50, Berl. Handelsgesellschafts-Antheile 148,60, Roggen —,—, Weizen —,—.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Oktober. Seit Nachmittag trifft der Kaiser zum Besuche des Faren in Darmstadt ein. Morgen trifft das Zarenpaar in Wiesbaden zum Besuche des deutschen Kaiserpaars ein.

Zu dem bevorstehenden Quartalswechsel bringen wir die Polizei-Verordnung vom 21. September 1896 betreffend das Meldewesen, mit dem Ersuchen in Erinnerung, dieselbe zur Vermeidung von Straffolgen beachten zu wollen.

§ 1 Jeder an einem Orte des Regierungsbezirks Neuanziehende ist verpflichtet, binnen 8 Tagen nach erfolgtem Anzuge sich persönlich anzumelden, über seine und seiner Angehörigen, persönlichen Willkür- oder sonstigen Verhältnisse Auskunft zu geben und im Falle des Anzuges aus einem anderen Gemeinde- oder Ortsbezirke des preussischen Staates ein Attest der Behörde des letzten Wohnortes über die daselbst erfolgte Abmeldung bezw. über seine Steuerverhältnisse (Abzugsattest) zu überreichen.

§ 2 Zur Anmeldung eines Neuanziehenden ist binnen einer Woche auch Derjenige verpflichtet, welcher dem Neuanziehenden als Familienmitglied, Miether, Diensthofe, Geselle, Gehilfe, Beurling, Schlafbursche oder in irgend einer anderen Weise Unterkunft, Wohnung oder Schlafstelle gewährt, sofern ihm nicht durch Vorlegung der bezüglichen polizeilichen Bescheinigung nachgewiesen wird, daß der Neuanziehende die Meldung bereits selbst vorchriftsmäßig bewirkt hat.

§ 3 Wer aus einer Ortschaft des Bezirks wegzieht, ist verpflichtet, sich spätestens am Tage seines Wegzuges persönlich oder schriftlich abzumelden.

Zur Abmeldung eines Weggezogenen ist binnen einer Woche nach erfolgtem Wegzuge auch derjenige verpflichtet, welcher dem Weggezogenen als Familienmitglied, Miether, Diensthofe, Geselle, Gehilfe, Beurling, Schlafbursche oder sonst in irgend einer Weise Unterkunft, Wohnung oder Schlafstelle gewährt hatte, soweit der Weggezogene nicht selbst die Abmeldung vorchriftsmäßig bewirkt hat.

§ 4 Wer ohne seinen Wohnort zu wechseln, innerhalb einer Stadt des Regierungsbezirks eine andere Wohnung bezieht, hat hiervon binnen einer Woche nach erfolgtem Verlassen der bisherigen Wohnung Anzeige zu erstatten.

Für die rechtzeitige Erstattung dieser Meldung sind der Hauseigentümer bezw. Hausverwalter der bisherigen, sowie derjenige der neuen Wohnung mit verantwortlich.

§ 8. Zuwiderhandlungen der vorstehenden Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Auf den Schlußsatz des § 4 werden die Herren Hausbesitzer bezw. Hausverwalter besonders aufmerksam gemacht, weil hiergegen sehr gefehlt wird.

Die zum Zwecke der An- und Abmeldung erforderlichen Formulare sind in jeder Buchdruckerei zu haben und in doppelter Ausfertigung dem Meldeamt einzureichen.

Jeder Neu- bezw. Umziehende hat auf dem Meldeamt genau die Straße und No. anzugeben in welcher er Wohnung genommen hat. Bei Diensthofen sind von den Herrschaften die Adressen 2, 3 und 4 der Diensthöfe genau auszufüllen und ebenfalls die Straße und No. einzutragen.

Die polizeilichen An- und Abmeldungen können und zwar: in den ersten 8 Tagen jeden Quartals in der Zeit von 8 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, sonst aber nur von 8 bis 1 Uhr Vormittags im Meldeamt — Mauerstraße 5 — bewirkt werden.

Die Mitglieder der hiesigen Ortskrankenkassen werden außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß außer der polizeilichen An- und Abmeldung noch die An- und Abmeldung bei der Krankenkasse und zwar: im Polizei-Meldeamt in der oben angegebenen Zeit zu erfolgen hat.

Gleiwitz, den 7. September 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

2 Wohnungen, für 110 und 32 Thaler, sind zu vermieten Pfarrstraße 16.*

Verdingung der Lieferung von Lebensmitteln für das Gerichtgefängniß zu Gleiwitz.

Am 28. Oktober, Vormittags 10 Uhr, soll im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 21, die Lieferung des Bedarfs an Fleisch, Speck, Salz, Brot, Kartoffeln, Mehl, Geträube, Kraut, Butter, Gewürz und dergleichen, sowie an Seife für das hiesige Gerichtgefängniß mit einer Durchschnittsbelegung von 233 Köpfen für das Kalenderjahr 1897 an den Mindestfordernden ausgeben werden.

Vor der Zulassung zum Mitbieten ist auf Verlangen eine Sicherheit in Höhe von 10 pCt. der ungefähren Jahreslieferung zu hinterlegen.

Die Lieferungsbedingungen, sowie das Verzeichniß der zu liefernden Lebensmittel sind im Sekretariate der Staatsanwaltschaft, Zimmer No. 55, einzusehen.

An demselben Tage werden Vormittags 11 Uhr, im Sekretariate der Staatsanwaltschaft, Zimmer No. 55, die Küchenabfälle und das Gesepte aus dem hiesigen Gerichtgefängniß für das Kalenderjahr 1897 an den Meistbietenden vergeben werden.

Gleiwitz, den 13. Oktober 1896.

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. Oktober, Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich im Gasthose zur goldenen Krone, Nikolaistraße hieselbst ein Vertikow, einen Kleiderschrank, ein Sopha, einen Sophatisch, einen Spiegel mit Untersatz, vier Rohrstühle

und demnächst in freiwilliger Versteigerung einen Wiegebock, ein Wiegemesser, eine Wurstpresse mit Gefell, einen Ledentisch u. s. w. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Gleiwitz, den 19. Oktober 1896.

Matschko, Gerichtsvollzieher.

Zwei bis drei junge Leute finden Kost in Logis b. Fr. Zortahelly, Thurmstr. 12.*

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. Oktober, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthose zur gold. Krone, Nikolaistr. hieselbst: einen Spiegel, ein Vertikow, ein Sopha, ferner eine große Wadewanne u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Gleiwitz, den 19. Oktober 1896.

Mitronga, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. Oktober, Vormittags 11 Uhr, werde ich in dem Gasthose zur goldenen Krone, Nikolaistraße, hieselbst eine goldene Repertiruhr u. zwei goldene Ringe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt. Gleiwitz, den 19. Oktober 1896.

Mitronga, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 20. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Gasthose vor dem Morys'schen Gasthause hieselbst, Mobilar als: einen Schreibtisch, Sophas, Schränke, Tische, Regulatorien, eine Nähmaschine u. s. w., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung ganz bestimmt versteigern.

Gleiwitz, den 19. Oktober 1896.

Mitronga, Gerichtsvollzieher.

Ein möbl. Zimmer, separ. Eingang, gegenüber der Inf.-Kaserne, vom 1. Nov. ev. später auch mit Pension zu vermieten. Wo? — sagt die Geschäftsst. d. Bl. (8517)

Eine Stube und Küche, sowie eine einzelne Stube ist möbl. od. unmöbl. sof. zu verm. u. 1. Nov. zu bez. Wöttcherstr. 11.*

Laureol,

Pflanzenfett.
Ersatz für Butter und Fett.
Meinverkauf bei:
S. A. Huldshiner, Gleiwitz, Ring.

Grundstück-Verkauf.

Ein sehr günstig an der Hauptbahn gelegenes Grundstück mit einem Zinshaus, sowie mit anderen, zu einer Fabrikanlage geeigneten Gebäuden, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Anfragen sind unter S. D. 8238 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Zum baldigen Verkauf:

Ein großer Waschtrog mit Blechbeschlagen, eine große Kiste mit Eisenstienen, ein Eiter, ein Tisch, eine Bank, ein Speiseschrank, ein schwarzer Koffer. Staub, Niederwallstraße 19 a.

Suche zum sofortigen Antritt einen Lehrling und einen Laufburschen.

E. Pese, Ring 10.

Alte Zeitungen

zum Einpacken, à kg 20 Pfg., hat abzugeben
Neumann's Stadtbuchdruckerei.

Für die uns aus Anlaß der silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit, Gratulationen, Depeschen und vielen Geschenke von nah und fern sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir unseren verehrten Miethleuten, die uns durch ein Ständchen der Manenkapelle überrascht haben.
Gleiwitz, den 19. Oktober 1896.
* Joseph Gorek und Frau.

Eine goldene Brosche verloren.
Der ehrliche Finder möge dieselbe gegen entsprechende Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. abgeben. (8511*)

Bekanntmachung.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Louis Leschek
zu Petersdorf von Welczek soll in der am 28. Oktober 1896 stattfindenden ersten Gläubigerversammlung auch Beschluß gefaßt werden über Genehmigung des von dem Verwalter gestellten Antrages, das zur Masse gehörige Mitgeltum aus dem Grundstück 294 Petersdorf von Welczek aus freier Hand zu verkaufen.
Gleiwitz, den 16. Oktober 1896.

Königliches Amtsgericht.
Hiermit zur gef. Kenntniss, daß ich von heute ab eine **Hutbeslag-Schmiede** im Gehöft des Gasthauses zur gold. Krone, Nicolaisstr. 13, errichtet habe und bitte ich um geneigten Zuspruch. Sämmtliche in mein Fach einschlagende Schmiede-Arbeiten werden ebenfalls bestens ausgeführt.
Hochachtungsvoll

G. Rode, ehemal. Fahnen-Schmied beim hies. Manen-Regiment. *

Empfehle mich hierdurch den geehrten Herrschaften zum
Aufpolieren von Möbeln,
ebenso zum Umpolieren heller in dunkle Möbel, Nußbaum-Imitation, Aufsetzen von eichenen Sachen, sowie zur Verpackung bei Umzügen.
W. Sikora, Tischler,
Klosterstr. 8, im goldenen Schlüssel. *

Meine Färberei u. chem. Wäscherei
für Herren- und Damen-Garderobe jeder Art empfehle ich zur Uebernahme aller einschlagigen Arbeiten.
Hermann Bund,
Gleiwitz, Niederwallstr. 27, Fabrik, Kronprinzstr.

Die Reinigungs-Anstalt
für Herren- u. Knaben-Garderobe, Fabrikstraße 10, (7868) übernimmt Herrenkleider zum Reinigen und Renoviren mit Garantie sauberer Ausführung.
Zur Anfertigung von
Damen-Garderobe aller Art,
sowie zur Uebernahme jeder weiblichen Handarbeit halten wir uns empfohlen; auch wird in allen Zweigen der Damen-Schneiderei und weibl. Handarbeiten Unterricht erteilt.
Paula u. Martha Nopote, Bentzenstr. 4.

Wein Atelier
zur Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderobe empfehle geneigter Beachtung. Guter Sitz, billige Preise. Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern.
Clara Mierzowski, Wilhelmstr. 39.

Rohlen
beliebiger Sorte aus der Königin Louise-grube werden fuhrtenweise angefahren. Fuhrlohn 10 Pfg. pro Centner franco Haus. Aufträge nimmt auch schriftlich entgegen
Josef Hartmann, Zabrzeer Chaussee.

Verzugs halber beabsichtige ich, meinen **gebrauchten Welk'schen Flügel** billig zu verkaufen. (8378)
Gleiwitz, im Oktober 1896.
Fritz, II. Bürgermeister.

8000 Mark
zur ersten Stelle per 1. Januar 1897 auf eine Bestimmung sucht
* **S. Polaczek.**

Ein größeres Grundstück
mit durchfließendem Wasser, Sandgut, auch Mühle, Nähe der Stadt Gleiwitz bevorzugt, wird zu kaufen gesucht, bei einer Anzahlung bis zu 50 000 Mark. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „Gutkauf No. 8356“ erbeten.

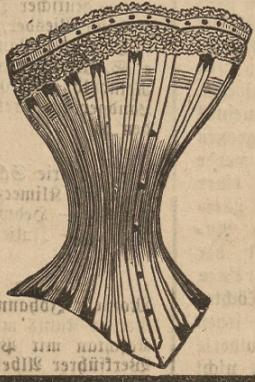
Ein fast neuer, großer, 2 thüriger Geldspind
(Proff'sches Fabrikat) ist billig zu verkaufen.
Hotel deutsches Land.

Ein großes gut möbl. Zimmer ist zu verm. Moststr. 12, 1. Stg. I. (8004)

Gediegene Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in größter Auswahl bei
P. Sliwka & Sohn, Ring No. 12.

Berliner Corset - Fabrik - Niederlage,
Inh.: **Lina Steiner,**
Wilhelmstraße 8, Gleiwitz, Wilhelmstraße 8.
Special.: **Spiral-Corsets**
verleihen elegante Taille, ohne dem Organismus zu schaden.
Gesundheits - Corsets
jeglicher Art, nach Vorschrift der berühmtesten Aerzte, als: Hüftenhalter, Umstands-Corsets, Madame Demont's Träger-Corsets etc.
Sport - Corsets aller Art.
Größte Auswahl in Pariser, Brüsseler und Wiener Corsets, Kinder-Corsets und Leibchen für jedes Alter.
Anfertigung nach Maß.
Reparatur und Wäsche in vorzüglicher Ausführung.
Verkauf zu Fabrikpreisen.
Anprobierzimmer.




Original-Literflasche.
Alleinverkauf bei:
Richard Gaida,
Breslauer Kaffee-Rösterei.
Nürnberger Spielwaaren!
Puppen und Christbaumschmuck
Kurzwaaren und Gebrauchsartikel.
Neuheiten in 10- und 50-Pfg.-Artikeln.
Preisliste (24) nur für Wiederverkauf.
7676) Friedr. Ganzemüller in Nürnberg.

Atelier für Kinder- und Mädchen-Garderobe jeden Genres,
Wilhelmstraße 43.
Gutfehlende, saubere Ausführung der Arbeit zu soliden Preisen. — Auch nicht bei mir gekaufte Stoffe werden verarbeitet. — Neueste Modelle sowie Modedblätter sind für die geehrten Herrschaften zur Auswahl da.
J. Lachmann's Waarenhaus für Kinderbedarfs-Artikel.

Waidmanns Heil!
Extra gasdichte Jagdpatronen.
Durch die Verwendung gasdichter Hülsen des vorzugsweise Material aus Pulver, Phosphor und Hartschrot, wird mit dieser Patronen größtmögliche Durchdringung, Schwundvermeidung und Hareschuss erreicht.
der vielfach prämierten
Verein. Köln-Rottweiler Pulverfabriken
von ersten Autoritäten des Jagdsports als mustergiltig anerkannt, empfiehlt unter vollster Garantie
Hermann Simon, Gleiwitz,
Hauptniederlage für Oberschlesien.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.
Etablissm. 1. Ranges. Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben. Reichtlich saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung. — Annahmestelle, Muster und portofreie Vermittelung bei
Wilhelm Kambach, Ring 23;
bei Isidor Schoyer, Zabrze; bei Franz Stolz, Antonienhütte.



Esser's
Seifenpulver
anerkannt
vorzüglichstes
Wasch- und Reinigungsmittel
Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

Herrmann Freund, Carnowitzerstraße,
gegenüber dem Eiskeller.
Leder- und Schuhwaaren
en gros — en detail.

Hauptgew. 100 000 Mark,
1/2 Orig.-Loos 30000, 15000, 7500 etc. 1/4 Orig.-Loos 3 Mk.
zusammen 4840 Gewinne im Betrage von Mk. 342 000
Grosse Stuttgarter Geld - Lotterie.
Ziehung am 5. und 6. November.
Original-Loose à 1 Mk. und à 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pfg.
Friedrich Starck, Bankgeschäft, Neustrehlitz.

Seidenstoffe
von Elten & Keussen, Crefeld.
jeet Art, Samt, Plüsch u. Velvets, liefern an Private. Man verlange Muster von der Fabrik und Handlung.

Wilhelmstraße 26 III, rechts, ist ein möbliertes Zimmer, vornheraus, per 1. November zu vermieten. (8500*)

Ein kleines, möbl. Zimmer zu vermieten Wernitzstr. 5, 2 Tr. (8414*)

Ein einfach möbl. Zimmer, vornheraus, mit oder ohne Pension, sofort zu verm. bei **Kranthausstr. 10.**

In meinem an der Chamottefabrik gelegenen Hause ist ein zum Speereisgeschäft geeigneter Laden mit Wohnung, sowie mehrere Wohnungen zu vermieten u. bald zu bez. **Vincent Larisch, Kohlr. 15.***

Oberwallstraße 3 sind 2 Stuben und Küche zu vermieten u. sofort zu beziehen. * **B. Pander.**

Eine Kellerwohnung, Stube und Küche sind zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Niederwallstraße 17 sind große und kleinere Wohnungen sofort zu beziehen bei **J. Rowakel.**

Saubere Frauen, Mädchen
zum Austragen der Semmeln gesucht. * **Oscar Pietsch, Bahnhofstr. 4.**

Eine saubere Bedienung kann sich zu sofortigem Antritt melden (8510*) **Oberwallstr. 20, 2. Stg.**

Ein tüchtiger, **Bäckergehilfe**
nüchtern kann sich melden bei **Bäckermeister Praschma, Gleiwitz, Ratiborerstraße 19.**

Mehrere Schachtarbeiter
werden sofort gesucht. Zu melden beim **Gastwirth L. Woltke, Nicolaisstraße 31.**

Biergeschäft Klosterstraße 31, erster Stock, sucht bei hohem Lohn zum Antritt per 1. November möglichst einen

verheiratheten Haushälter,
der auch bei Pferden Bescheid weiß. (8893*)

Muschalen-Extract
zum Dunkeln blonden, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der fgl. bayerisch. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, 3 Mal (2 Staatsmedaillen) prämiert in Nürnberg. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich, à 70 Pfg., echtes **Rus-Öl**, zugleich ein feines haarfärbendes Haaröl, à 70 Pfg., Wunderlich's **Haarfärbemittel** in Cartons mit Bürste, Anweil. à 1 Mk. 20 Pfg. in Gleiwitz bei 7883) **A. Lohmeyer & Co., Bahnhofstr.**

Glycerin-Cold-Creamseife
v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul, die beste Seife um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pfg. Zu haben bei **Hermann Simon** (8230)

Ein Lehrling
kann sich sofort melden Langestraße 4.
* **D. Tichauer, Schneidermeister.**

Schutt und Asche
können abgefahren werden.
Rohrwalzwerk.

Niederwallstr. 20 sind 2 Zimmer u. Alkove, 2. Etage, 3 Zimmer, parterre, ferner **Saglosserwerkstelle**, auch für eine **Schneiderei**, andere Zwecke geeignet, zu vermieten. Auskunft erteilt Herr **S. Moses, Wilhelmplatz 1.***

Eine schöne Wohnung
von 2 großen Zimmern, Entree u. Küche, 2 Treppen im Hinterhause, ist an ruhige Miether zu vermieten.
Steinitz, Eisenhandlung.

Eine große Stube mit großer Küche, parterre, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. unter N. 7571.

Theater- und Concerthaus
Dienstag: Große Operettenposse.
Gesunder Humor. Großer Bacher.
Der Stabstrompeter
Reizende Gesangs-Nummern

Fröhlich's Etablissement zur Goldgrube
Gleiwitz.
Heute, Dienstag, den 20. Oktober cr.:
Große Künstler- und Specialitäten-Vorstellung
Phänomenal. Sensationell.
Francis Gerard.
Auftreten der komischen Musikanten
* **C. Hirschoecker.**

Kinder-Confection
offerirt zu billigen Preisen
J. Lachmann,
Wilhelmstr. 43.

Dampf-Bad.
Bannbäder 40 Pfg.,
Brausebäder 20 Pfg.
Lohmeyer & Co.

Für Hausfrauen!
Alle Sorten Mehl, Gebräute, Hülsenfrüchte, Hohenlohe'sche Präserven, Massenfutter für sämtliche Geflügel, alle Sorten Vogelkutter etc. etc., sowie
feinste Speisefartoffeln
billigt bei
Max Jhmsen, Ratiborerstraße No. 21 u. 2

Bestellungen auf
gute Winterkartoffeln
sowie auf **schönes Weißkraut**
werden entgegen genommen und gegen dieses Monats effektivirt von
L. Zernik.

Feinste Speisefartoffeln
zum Einwintern offerirt zu billigsten Preisen franco Haus und bittet um Aufträge
Josef Hartmann, Zabrzeer Chaussee.

Feinste
Winter-Kartoffeln
liefert frei Haus billigt
Max Jhmsen,
Ratiborerstraße 21 u. 2

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
Ziehung d. 5. u. 6. November
Mit nur 3 Mark zu gewinnen
100,000 Mk.
ist fürwahr nicht schlecht!
Grosse Geld-Lotterie
der Ausstellung Stuttgart.

Baar-Geld ohne Abzug
1 Gew. 100,000 Mk.
1 Gew. 30,000 Mk.
1 Gew. 15,000 Mk.
u. s. w., zusam. 4340 Geldgew.
237,000 Mk.
und 500 Gewinne im Gesamtwerte
75,000 Mk.
Stuttgarter Loose à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet das Bankgeschäft

Ludwig Müller & Co.
Berlin C., Breitestrasse 5,
beim Kgl. Schloss.

Geschäftliche
Drucksachen,
Post-Karten, Mittheilungen, Packet-Adressen u. Anhänger, Briefbogen, Couverts, Rechnungen, Circulare, Preislisten u. s. w., billigt in
Neumann's Stadtbuchdruckerei